

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,  
das Motto für den diesjährigen Tag des offenen Denkmals am 13. September lautet „Handwerk, Technik, Industrie“. Diese Themen spielen für Baden-Württemberg eine zentrale Rolle. Unser Bundesland zählt zu den wirtschaftsstärksten und wettbewerbsfähigsten Regionen in Deutschland und Europa. Auch im Bereich der industriellen Hochtechnologie sowie Forschung und Entwicklung gilt Baden-Württemberg als Vorreiter. Doch es ist nicht nur Standort von Industrieriesen von Weltruf. 99,4 Prozent aller Betriebe, von denen sich etwa 400 als mittelständische Weltmarktführer behaupten, haben weniger als 250 Mitarbeiter. Diese starke mittelständische und Großindustrie stehen in einer langen Tradition des Handwerks, seiner Weiterentwicklung und Modernisierung. Handwerk und Industrie waren und sind Lebensinhalt vieler Menschen im Land und prägten ihr Umfeld und ihren Alltag. Kenntnis über den Stand von handwerklichen Tätigkeiten, Werkzeugen oder Maschinen zu haben heißt auch, die Lebensumstände und Fertigkeiten von denen zu erfassen, die diese betätigen. Die Ursprünge des Handwerks und der Industrie in Baden-Württemberg zu erforschen und zu bewahren ist daher ein wichtiger Bereich der Denkmalpflege. Baden-Württemberg zählt zu den wenigen Bundesländern, die bereits 1989 eine hauptamtliche Stelle für „Technische Kulturdenkmale“ besetzten.

Handwerk – der Begriff steht jedoch nicht nur für Fabriken, Maschinen und industrielle Großanlagen, den Facettenreichtum des Mottos „Handwerk, Technik, Industrie“ spiegeln auch dieses Jahr die zahlreichen Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals wider. So können Sie bei Führungen über die Grabung in Neuenburg am Rhein Zeugnisse der Metallverarbeitung des späten 12. Jahrhunderts oder in Heilbronn die bis ins späte Mittelalter zurückreichende Mühlentradiotion kennenlernen. Als eine bedeutende Hinterlassenschaft der Industrialisierung im frühen 20. Jahrhundert kann der Besucher die ehemalige Textilfabrik Egeria in Tübingen besichtigen und Fragen wie Industriearchitektur, Rationalisierung im damaligen Bauwesen ebenso wie Aufschwung und Niedergang der Textilindustrie und der Umnutzung von Industriebauten nachgehen. Einen wichtigen Bestandteil der Denkmalpflege stellen auch angebundene Bauten wie Arbeitersiedlungen oder Fabrikantenvillen und die für die Industrie notwendige Infrastruktur – Brücken, Straßen, Kanäle oder Oberleitungen – dar.

„Handwerk und Technik“ prägen aber nicht nur die Denkmale selbst, sondern kennzeichnen auch



den sich immer weiter entwickelnden Umgang mit ihnen. Hier kommen modernste Technologien zum Einsatz: 3D-Laserscanning oder flugzeuggestützte LIDAR-Abtastung der Erdoberfläche sind nur zwei Beispiele für hochtechnisierte Forschungsmethoden. Im Landesamt für Denkmalpflege werden am Tag des offenen Denkmals Vorträge zu diesen Themen und Führungen durch die Restaurierungswerkstätten angeboten.

Traditionell am Tag vorher, am 12. September 2015, findet die landesweite Eröffnung des Tags des offenen Denkmals in Eppingen statt. Passend zum Thema wurde als Veranstaltungsort der historische Bahnhof gewählt. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde 1879 nach dem Ausbau der Strecke als baden-württembergischer „Grenzbahnhof“ errichtet. Nach dem letztjährigen Erfolg schließt sich auch in diesem Jahr an die Eröffnung die Nacht des offenen Denkmals an. Teils nicht zugängliche Denkmale sowie die Eppinger Museen öffnen diesmal ihre Pforten, die Kulisse der malerischen Fachwerkstadt zeigt sich illuminiert, Schauspieler erwecken historische Begebenheiten wieder zum Leben. Auch für Familien wird viel geboten, so unter anderem eine Rallye durch die Stadt und Aufführungen des Eppinger Figurentheaters. Erstmals steht in diesem Jahr auch eine Denkmal-App fürs Smartphone zur Verfügung.

Alle landesweit stattfindenden Angebote am Tag des offenen Denkmals hat das Landesamt für Denkmalpflege wieder in einer Broschüre zusammengefasst. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Denkmalpflege lade ich Sie herzlich ein, am Tag des offenen Denkmals die unterschiedlichsten Denkmalgattungen zu besichtigen und sich mit den Fragestellungen der Denkmalpflege in Baden-Württemberg vertraut zu machen.

**Prof. Dr. Claus Wolf**

*Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege*